



*Infla-*

# *Berichte*

INFLA-BERLIN E. V. Verein der Deutschlandsammler

---

Geschäftsstelle: Kurt KRIEGEL, Berlin-Spandau, Betckestraße 6

Ausgezeichnet wurden:

Dr. med. Gerhard DÜNTSCH mit der Renner-Medaille für Verdienste auf dem Gebiet des Vereinswesens.

Dipl. Ing. Eduard PESCHL  
und Joachim PIDUN mit der Verdienstnadel in Vermeil des BdPh

Auf der Briefmarkenausstellung des Vereines für Briefmarkenkunde Berlin e.V., im Warenhaus Wertheim errangen unsere Mitglieder

Ing. Hermann SCHULZE ein Diplom im Range einer Silber-Medaille für:

"Die Portosätze des Inflationsjahres 1923"

Karl-Heinz BRANDT ein Diplom im Range einer Bronze-Medaille für:

"Freie Stadt Danzig".

Wir gratulieren

---

Allen unseren Mitgliedern heute schon  
ein frohes Weihnachtsfest  
und ein

segensbringendes Neues Jahr 1972,  
sowie weiterhin eine gute Zusammen- und Mitarbeit!

Sitzungsprotokolle der Sitzungen vom 27.9. und 25.10. liegen vor.

27. 9. : Der Schatzmeister berichtet über die Arbeitstagungen des Werbeausschusses im Juli bis September und überreicht die erarbeiteten Vorschläge.

Kleine Vorlagen der Herren Behnisch, Berthold, Gaedicke und Hett-  
rich. Literaturhinweise der Herren Harms und Gaedicke.

Vortrag des Herrn Kurt PUTZKE über Frankreich Mi-Nr. 1 bis 17 mit  
entsprechenden Vorlagen von Marken und Ganzsachen aus 1848 / 49.  
Überblick über den 25. Bundestag in Kassel von Herrn Harms.

25. 10.: Kleine Vorlagen der Herren Harms, Hett-  
rich, Gaedicke und Sprenger.  
Literaturberichte der Herren Gaedicke und Harms.

Herr Sprenger gibt einen Bericht über die Ausstellung in Budapest. Im  
Zuge der Michel-Katalog-Überarbeitung wurden die Mi-Nr. 105 bis  
115 besprochen.

Neuaufnahmen:

GUHL	Jürgen	68 Mannheim 41, Postfach 346
HAAN	Willy de	1 Berlin 31, Johann Georgstraße 15
MÖLLER	H.J. Wemer	Rijswijk/ZH, Van Vredenburgweg 37 (Niederlande)
NAKERST	Hans	5990 Altena i. Westf., Gartenstraße 38
STEPHAN	Herbert	75 Karlsruhe, Carl Peters Str. 11
WAGNER	Gerhard	8991 Heimenhofen - 142

Anschriftenänderung:

WICHMANN Johannes 2873 Bookholzberg I, Riebtweg

Todesfälle:

Verstorben sind unsere Mitglieder:

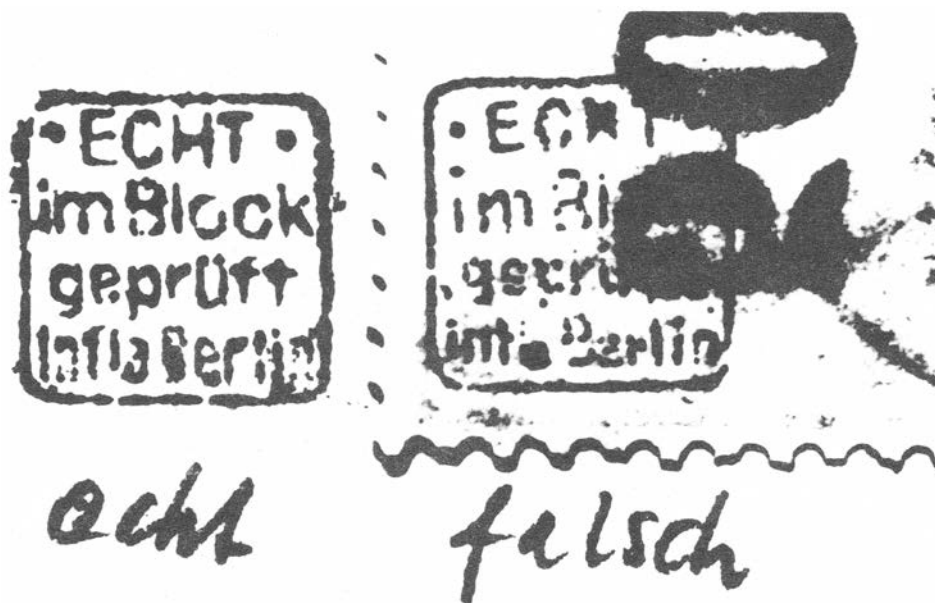
Ernst BECKER/Hamburg, Wilhelm BORUTTA / Ittenbach, Paul PISCHINGER/  
Aschaffenburg und Friedrich REHE/Neustadt (DDR).

Wir werden Ihrer immer gedenken

Wahlanträge:

Liebe Mitglieder und Sammlerfreunde; mit dem Termin für die Wahlanträge vom 10. Oktober hat es diesmal nicht recht geklappt- ich mußte aber einen so frühen Termin setzen, weil das neue Manuskript bereits Anfang November in die Druckerei muß, damit dieses Heft auch Anfang Dezember ausgeliefert werden kann. Ab 10. Dezember nimmt die Österr. Post keine Massensendungen mehr an! Zudem war die Fertigstellung des Heftes 10 der INFLA-Bücherei, das als Weihnachtsgabe für unsere Mitglieder gedacht ist, vordringlicher und bedarf mit einem Umfang von rund 70 Seiten auch in der Druckerei eine längere Herstellungszeit. Aus diesem Grunde auch die Verzögerung im Versand des Berichtes vom September, der ja erst Anfang Oktober verschickt werden konnte, während das Manuskript dazu bereits Mitte August in die Druckerei kam. Ich bitte hier also nochmals um Nachsicht für das Malheur!

ACHTUNG Schon wieder ein gefälschtes INFLA-Prüfsignum !



Dieses gefälschte Prüfzeichen der Oberprüfstelle Dipl. Ing. Peschl, Passau, für "im Block signiert" wurde auf einer Württemberg-Dienst MiNr. 188 (50 Pfg/ 25 Pfg. orange) festgestellt. Es wird hier nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß alle hochwertigen Infla-Marken bei der Stempelprüfung zusätzlich mit dem Namens-Signum des Prüfers gekennzeichnet werden! Hier fehlt dieses Signum.

Infla-Bogensammlung.:

Unser Mitglied Hans JUNGELS, 6905 Schriesheim, Industriestraße, baut seit Jahren eine Inflations-Bogensammlung systematisch auf. Diese Sammlung ist bereits sehr weit fortgeschritten, doch fehlen Herrn J. noch immer einige Bogen, da er nicht nur alle HAN, sondern auch alle vorkommenden Pl. - Nr. erfassen möchte.

Im speziellen fehlen noch folgende Bogen aus folgenden Ausgaben:

83 - 93, 94 - 97B, 99 - 104, 113 - 118, 149 - 152, 154 - 157,  
171 - 173, 197, 198, 191 - 193, 205 - 209, 224- 226, 227P, 228-  
232W, 256- 260, 277-284, 289, 291-296, 303, 305, 318- 330A  
und B, 331a, 332 - 337 und 334B - 337 B.

Angebote mit Angabe der HAN und Pl.- Nr. sind erbeten. Es werden auch ganze Konvolute und Bogen-Sammlungen erworben.

Außerdem hat sich Herr Jungels bereit erklärt, seine Sammlung für unsere Forschungstätigkeit einsehen zu lassen und wir danken ihm an dieser Stelle dafür recht herzlich.

## Die Vielseitigkeit der Gesichtspunkte, nach denen Briefmarken gesammelt werden können:

(Auszug aus einem Manuskript des sog. "Moser- Nachlasses"- 2. Fortsetzung und Schluß)

Nachdem durch die Gruppeneinteilung das Gerüst zum Aufbau einer Oberrandstücksammlung geschaffen ist, wird es ein leichtes sein, alle Unterarten eines jeden Wertes und jeder Gruppe richtig einzureihen.

Zu diesen Unterarten gehören bei den Plattendruckunregelmäßigkeiten - richtiger gesagt Satzartfehler im Rwz. wie kopfstehende (höher- oder tiefergestellte) Nullen, vergessene oder an falscher Stelle eingesetzte Spatienzwischenräume, dezentrische, also zum Markenbild rechts oder links verschobene Rwz-Stellung, ferner bei den B- und C-Platten der Rosette und II. OPD-Ausgaben die Strichlungs- und Strichstärken-Verschiedenheiten, die bei jeder Sorte in 3 Hauptarten, nämlich Striche fein, halbfett und fett auftreten und Kennzeichen verschiedener Schalterbogen-Platten sind. Innerhalb dieser letztgenannten B- und C-Leisten und deren Strichstärkenarten müssen noch berücksichtigt werden die entweder bei den äußeren Feldern 1 und 10 oder den Feldern 5 und 6 auftretenden, rechts oder links verkürzten Leisten, nicht zuletzt auch noch die Stellung der Strichleisten im Verhältnis zur Rwz., wo sie über oder unter Ziffern oder Zahlwort angebracht zu sehen sind und ebenfalls Kennzeichen verschiedener Platten darstellen.

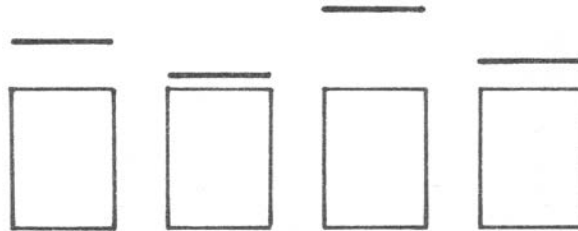
Beim Walzendruck sind es die Oberrand- Walzenstriche, deren verschiedene Längen und Stellungen, die uns als Unterarten interessieren, weil sie verschiedene Satzmethoden zeigen.

Steht der Randstücksammler an sich schon weit hinter dem Bogensammler zurück, der alle Verschiedenheiten in Originalstellung und Verbundenheit im Bogen zeigen kann, so darf der große Abstand nicht noch erweitert werden durch Nichtbeachtung der sehr reizvollen und vielseitigen Sammelart von Oberrandstücken nach dem Verhältnis des Abstandes oder Zwischenraumes zwischen Rwz. und Markenbildrand. Gerade diese Eigenarten sind für das satztechnische Sammeln so aufschlußreich über die verschiedene Handhabungsmöglichkeit des Satz- und Ausschlußmaterials des Setzers, daß es den Vorzug über alle anderen Sammelgesichtspunkte gestellt zu werden verdient. Bei den Marken selbst bzw. bei deren Aufdrucken oder Überdrucken werden ja Zwischenarten oder Aufdruckstellungsunterschiede schon längst als ganz selbstverständlich berücksichtigt und nur ein Beispiel möge hier für die Einschätzung oder Wertschätzung solcher mit der ungleichen Handhabung und Verteilung des Satzfüllmaterials sein.

Es ist dies ein Wert der Deutschen Post in China, u. zw. Nr. 1/I und 1, 3 Pfg Adler-Ausgabe der Reichspost von 1889, erstere mit diagonalem Aufdruck "China" in 45°, Michelpreis '30,- 1500,-, letztere sonst alles gleich, aber Aufdruck 56°. Preis ;, -,50, ® 1,- .

Also, wer nicht Bogen sammelt, aber Oberrandstücke nach satztechnischen Gesichtspunkten, der weise auch an Hand dieser Einzelstücke die zum Druck jedes Wertes verwendeten Platten nach.

Hier ein bildliches Beispiel des Wertes 800/10:



Zum Zwecke der Abstands- und Stellung-Nachmessung habe ich für eigenen Gebrauch ein kleines, einfaches und zuverlässiges Hilfsmittel hergestellt, das gleiche Dienste erfüllt bei R wz. , Sz. und Rz. oder auch direkt bei den Markenaufdrucken. Es ist dies ein gewöhnliches Pergamin-Papier-Blatt mit aufgedruckten Linienkästchen in gewöhnlicher Markengröße und vierseitig angebrachten Maßen. (Abbildung fehlt)

Beim Auflegen dieses Blättchens auf die zu untersuchende Marke ist darauf zu achten, daß die Kästchenlinie wenigstens auf der Seite genau über dem Markenrand steht, der abgemessen werden soll, u. zw. bezieht sich dies nur auf einfarbige Marken. Sollen die Abstände von zweifarbigen Marken ermittelt werden, bei denen der Markenbildaußenrand oder Bildrahmen in einer andern Farbe als der R wz. gedruckt ist (zweifarbige Germaniamarken, Nationalversammlung, Hindenburg Markwerte etc.), so bildet natürlich die äußerste Randfläche die Anlage die in der Farbe, mit dem R wz. übereinstimmt. Beiden Überdruck- und Eindruckmarken trifft das Gleiche zu.

Ich habe schon erwähnt, daß das Abstands- und Stellungsverschiedenheiten-Sammeln nicht wegzudenken ist vom satztechnischen Sammeln, muß aber hier noch ergänzend bemerken, daß dasselbe außerordentlich umfangreich und kostspielig ist und heute wohl kaum mehr eine einigermaßen komplette Sammlung zusammengebracht werden kann. Denn dazu wäre nötig, daß Händler einzig und allein für diesen Zweck komplette Bogensammlungen bereit hätten und sich zu deren Aufteilung entschließen könnten. Und das ist bestimmt nicht anzunehmen, schon deshalb nicht, weil eine Ganzbogensammlung mit allen Platten- und HAN-Nummern usw. einen in keinem Verhältnis zu einer Randstück-Sammlung stehenden materiellen Wert hat, sondern einen weit höheren, so daß die Zerstückelung einen Nachteil für den Händler bedeuten würde, außerdem weil die Erledigung von Fehllisten viel zu zeitraubend und unrentabel würde. Man bedenke nur, daß wir es mit ungefähr 600 Porto- und 150 Dienstmarken zu tun haben, die teilweise in Platten- und Walzendruck hergestellt und durchschnittlich von 8 verschiedenen Schalterbogenplatten mit eben so viel Abstandsabweichungen gedruckt sind. Nur ganz oberflächlich gesehen und nicht berücksichtigt die viel höhere Zahl der Plattenunterschiede bei den In-

flationsmarken käme da eine Sammlung von 8 bis 10000 verschiedenen Ober-  
randstücken zusammen.

Aber es genügt ja schon, wenn jede Sammlung die nach satztechnischen  
Grundsätzen aufgebaut ist, in einer besonderen Abteilung nur einige Beispie-  
le von Werten zeigt, die diese Eigenheiten besonders auffällig erkennen las-  
sen. Schließlich haben viele Sammler auch immer einige Dubletten, mit de-  
nen sie sonst nichts anzufangen wissen, oder aus früheren Bogensammlungs-  
Versuchen die eben nur Versuche blieben, weil es sich immer deutlicher  
zeigte, wie viel man braucht und wie wenig zu haben ist für eine Ganzbo-  
gen- Sammlung, einige Restbogen, die ihnen hier gute Dienste leisten können.  
Was der eine Sammler nicht hat, kann ein anderer haben und das Tauschge-  
schäft kann hiedurch stark belebt werden, denn immer wird der Sammler eine  
Möglichkeit zur Vergrößerung seiner Sammlung begrüßen, denn Stillstand  
wäre Rückgang.

Die eben erwähnten Umstände, nämlich der Riesenumfang einer derartigen  
Sammlung, die Unmöglichkeit einer kompletten Beschaffung, die Kostspie-  
ligkeit und der deshalb sicher auch verhältnismäßig kleine Interessentenkreis,  
lassen mich davon Abstand nehmen, diese Abteilung katalogmäßig aufzufüh-  
ren. Es würde sich dafür ein eigener Band von vielen hundert Druckseiten not-  
wendig machen, dessen Kosten sehr hoch wären und zu deren Deckung die  
wenigen in frage kommenden Abnehmer nicht im entferntesten ausreichen  
würden. Aus den gleichen Gründen sind auch in diesem Werke die Nebenar-  
ten, wie rechts oder links verkürzte B- und C-Platten, B- und C-Strichstär-  
ken, B- und C-Strichstellungen nur aufklärend und hinweisend erwähnt, nicht  
aber in den Tabellen (nicht vorhanden) berücksichtigt worden. Wenn sich aber  
durch die hier gemachten Hinweise ein allgemeines größeres Interesse erge-  
ben oder herausbilden sollte, so ist allen Sammlern Gelegenheit geboten, ih-  
re besonderen Entdeckungen in unserer Verlags-Fachschrift "DSW" bekanntzu-  
machen. Es ist bei allen Sammelarten und Sammelposten so, daß gerade das  
Unbekannte, Unerklärte, Unberührte einen besonderen Reiz auf die Sammel-  
tätigkeit ausübt und Neuentdeckungen viel größere Freude bringen als längst  
bekannte und nach allen Richtungen durchgepowerte Tatsachen. Auch ein gu-  
ter Roman, der den Leser von der ersten bis zur letzten Seite fesselte, darf  
nicht das allerletzte Geheimnis enthüllt haben, es muß die Gelegenheit offen  
gelassen sein, des Lesers eigene Phantasie weiterspielen zu lassen, wie es  
wohl mit dieser oder jener im Roman behandelten Person, dem nach vielen  
Hindernissen doch noch glücklich vereinten Liebespaares, der verborgenen  
und entdeckten Schätzen, den angetretenen Reisen in fremde Länder und  
vielen anderen, weitergegangen sein mag.

Preise für alle Nebenarten auch nur annähernd zu bestimmen, wäre ja eben-  
falls eine Unmöglichkeit und sollten ungebührliche und nachweisbar unge-  
rechtfertigte Preisforderungen dadurch ignoriert werden, daß man auf solche  
Stücke eben verzichtet. Das satztechnische Sammeln, also das Bogenrand-

stücksammeln hat trotz seiner verhältnismäßig kurzen Zeit der Einführung schon einen sehr großen Anhängerkreis. Es kann ohne prophetische Begabung vorausgesagt werden, daß die Zahl der Freunde für dieses interessante Gebiet nach gewaltig zunehmen wird und somit durch erhöhte Nachfrage auch eine Steigerung der Preise bewirkt wird. Denn der Vorrat an Ganzbogen die jahrelang in der Hauptsache zum Zusammenstellen von Massenware-Paketen rücksichtslos zertrennt und der anhaftenden Randteile entledigt wurden, geht trotz seiner einstigen unübersehbaren Menge bei den Inflationswerten mit Riesenschritten seiner Auflösung entgegen. Dazu trägt auch noch die sich immer mehr durchdringende Erkenntnis bei, daß wir alle bisherigen Erfahrungen den Forschungsergebnissen der Ganzbogensammler zu verdanken haben, die mit ihrem Material auch in Zukunft die Führung behalten und das Auditorium für das satztechnische Sammeln bilden werden, was zur Folge haben wird, daß sich viele Sammler noch zum Ganzbogensammeln entschließen werden und dadurch mehr denn je die Grenzen für das Stücksammeln enger gezogen sind. Diese Erwägungen waren bestimmend dafür, dem Dauerwerk eine fortlaufende Numerierung zu geben, die es ermöglicht, das für alle Zeiten in seiner jetzigen Fassung als Grundlage für die Sammlungs-Anlage zu gestalten, also nicht mit Rücksicht auf die ständig wechselnden Preise und der Gefahr der Überholungs- oder Neuherstellungs-Notwendigkeit zu bringen, was mir durch Fortlassung der Preise möglich ist. Zu diesem nie veraltenden Werk, das nach Notwendigkeit stets durch Nachträge ergänzt werden kann, erscheint von Zeit zu Zeit eine eigene Preisliste, die zu billigsten Preisen von jedem Interessenten erworben werden kann. Da in dieser Preisliste die durchlaufende Numerierung mit der des Werkchens übereinstimmt, ist jedem Durcheinander und langem Suchen vorgebeugt.

- Hier endet das vorliegende Manuskript, das dem gewissenhaften Leser sicherlich eine ganze Reihe Aufschlüsse und wichtige Hinweise zum Spezialsammeln, insbesondere der Oberrandstücke, geben wird. —

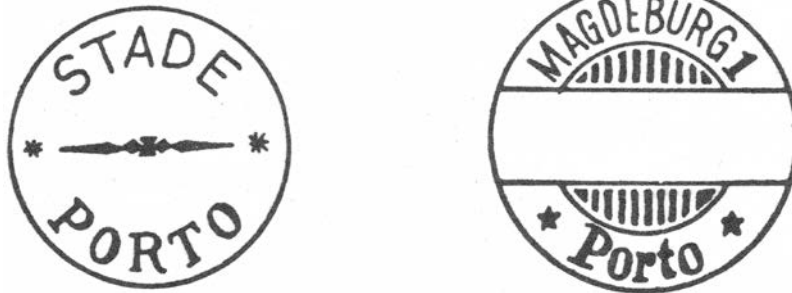
#### Doppel-Durchstich bei Inflationsmarken.

Es wurde bekannt, daß auch bei den durchstochenen Marken der Mi Nr. 297 bis 300, 309 und 312B, sowie 318 bis 330B und 334 bis 336B ein sog. "Doppel-Durchstich" vorkommt. Zur Prüfung haben bisher nur die Werte 309B und 319B vorgelegen.

Wie bereits im Heft 7 der INFLA-Bücherei über die 50 Mia kurz beschrieben, bestand die Durchstichform für die Wertstufe zu 50 Mia aus waagrecht durchgehenden Messerleisten, die durch senkrechte Messerleisten unterteilt waren. In diesem Heft wurde auch über Bogen mit Spuren eines Doppeldurchstiches berichtet, wobei der doppelte Durchstich nur leicht angedeutet ist und gegen die Bogenmitte hin verschwindet. Das läßt auf eine Durchstichform schließen, die - wie auch im Kohl-Handbuch S.1038 beschrieben - in der Größe eines Markenbogens (bzw. eines Druckbogens = 4 x Markenbogen) zusammengesetzt war (also etwa wie die Kastenzählung).

Die beiden vorgelegten "Doppel-Durchstiche" bestätigen nun diese Feststellung, da beide Wertstufen in Blockstücken vorlagen und erkennen ließen, daß alle waagrechten Durchstichleisten doppelt vorhanden waren. Beim Wert 2 Mio/200 Mk sehr deutlicher Doppel-Durchstich genau um einen Sägezahn nach unten versetzt und beim 20 Mio Wert nur um etwa 1/2 Sägezahn und nicht so deutlich. Wie auch beim 50 Mia-Wert, ist immer einer der beiden Durchstiche etwas schwächer als der andere ausgebildet. Es lohnt sich sicherlich, unser Markenmaterial daraufhin zu durchsuchen. G. Z.

PORTO - Nebenstempel auf Inflationsbriefen:



Die beiden oben abgebildeten Stempeltypen kommen in der Inflationszeit auf unterfrankierten Poststücken vor. Der erste in schwarzer Farbe wurde auf einem Brief gesehen, der 1921 von WARSTADE nach STADE geschickt wurde, wobei der Stempel aber mit Bleistift geschwärzt war, weil das Porto stimmte und er vermutlich irrtümlich auf den Brief gesetzt wurde.

Der zweite Stempel sitzt auf einer Postkarte (Ganzsache mit 30 Pfg. Germania blau) von Berlin nach Magdeburg - Datum 9. 6. 1921 - wo also das Porto für eine Fernpostkarte bereits 40 Pfg betrug. Diese Karte wurde richtig mit einer blau geschriebenen 20 (Pfg) austaxiert und der rote Porto-Stempel daneben gesetzt. Wer besitzt noch solche "Porto"-Stempel aus der Inflationszeit? Meldungen erbeten.

G. Zenker

Mitgliederwünsche

-DRESDEN-

Briefe, Abstempelungen, Freistempel, Stadtpostmarken u. a. m. vom Beginn der Post bis in die heutige Zeit, sucht:

Peter C. RICKENBACK, London N.W. 3, 14 Rosslyn Hill.

---

Nach- oder Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch den Vorstand von INFLA-Berlin e.V. gestattet.

Für den Inhalt verantwortlich: Ing. Gotwin Zenker, Wien.

Postscheckkonten: (INFLA-Berlin e.V. Berlin-West)

Hauptkasse: Konto Nr. 622 22

Rundsendekasse: Konto Nr. 640 44

Neuheitenkasse: Konto Nr. 849 26